

	in 1000	auf 1000 Ein- wohner		in 1000	auf 1000 Ein- wohner
1888	104,0	2,16	1894	41,0	0,80
1889	96,1	1,97	1895	37,5	0,72
1890	97,1	1,97	1900	22,3	0,40
1891	120,1	2,41	1905	28,1	0,47
1892	116,5	2,31	1910	25,5	0,39
1893	87,7	1,75	1913	25,8	0,39

Die Auswanderungsziffer hat sich jedoch mit der Zeit verringert, und ist heute mit 0,39 auf 1000 Köpfe der Bevölkerung fast verschwindend.

Der Zuwachs an Geburten und der Abgang an Sterbefällen haben sich im Laufe der Zeit wesentlich verändert. Die Zahl der Lebendgeborenen, die in der Zeit 1871 bis 1880 noch 39,1 auf 1000 Einwohner betrug, ist stetig gesunken; in dem Zeitraum 1901 bis 1910 fiel sie auf 32,9, im Jahre 1912 sogar auf 28,3.

Auf 1000 Einwohner kamen in Deutschland:

	Gestorbene einschl. der Totgeborenen	Lebendgeborene	Geburtenüberschuß
1851—60	27,8	35,3	7,5
1861—70	28,4	37,2	8,8
1871—80	28,8	39,1	10,3
1881—90	26,5	36,8	10,3
1891—1900	25,5	36,1	12,6
1901—1910	19,7	32,9	13,2
1911	18,2	28,6	10,4
1912	16,4	28,3	11,9

Demgegenüber verbesserte sich die Sterberate, die 1871 bis 1880 noch 28,8% betrug, bis 1912 auf 16,4, also um nicht weniger als 57%! — Es scheint das Schicksal aller Kulturnationen zu sein, daß mit ihrer fortschreitenden Reife die Geburtenzahl abnimmt. Sie zu heben und insbesondere die Säuglingssterblichkeit zu vermindern, ist eine der wichtigsten sozialen Pflichten des modernen Staates. In dieser Hinsicht hat Deutschland noch große Aufgaben zu erfüllen.

Durch die Veränderung der wirtschaftlichen Bedingungen hat die Bevölkerung in den verschiedenen Landesteilen mit sehr unterschiedlichem Wachstum zugenommen. Es betrug in Prozent der Bevölkerungszuwachs:

	für 1905—1910	für 1870—1910
Ostpreußen	1,7	13,2
Westpreußen	3,8	29,6
Sachsen	3,7	46,9
Westfalen	14,0	132,4
Rheinland	10,6	99,0
Berlin	1,5	150,7
freie Hansestadt Bremen	13,7	144,7
freie und Hansestadt Hamburg	15,9	199,3

Wir haben es also mit starken binnensländischen Wanderungen zu tun. Die Städte mit ihrer gesteigerten Entwicklungsfähigkeit und die durch wirt-